

Nachvollziehbarkeit des Lernangebotes durch Veranschaulichung	
Strukturierung der Lehr- und Lerninhalte	Materialien werden immer zentral in der Lernumgebung bereitgestellt, damit auch abwesende Schüler darauf einen Zugriff haben. Lerninhalte können in Form von Kursen (z. B. ein Kurs pro Fach (in der Lernplattform) didaktisch sinnvoll und klar strukturiert werden. Dies hilft insbesondere schwächeren Schülern sehr. Die Schüler können auch in nachfolgenden Jahrgangsstufen auf das vollständige Material der Vorklassen zugreifen.
Anschauliche Darstellung von Unterrichtsinhalten	Lerninhalte und Lernziele können für die Schüler visualisiert werden. In der Erarbeitungsphase ist es möglich die Inhalte in verschiedenen Formen, z. B. als Text in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, Video oder Hörtext bereitzustellen. Die Schüler können gemäß Vorwissen und persönlicher Vorliebe auswählen, womit sie arbeiten möchten. Darüber hinaus ist es für die Lehrkraft möglich auch Videos und Simulationen im Unterricht einzusetzen, insbesondere in schülerzentrierten Phasen. Die Schüler können die Unterrichtsinhalte (z. B. Videos oder Simulationen) im individuellen Lerntempo ansehen.
Ergebnissicherung	Der Unterricht findet papierlos statt, daher werden auch Lösungen und unterschiedliche Handlungsprodukte überwiegend digital zur Verfügung gestellt. Differenzierungsangebote in Form von Aufgaben und Übungen für leistungsschwache und leistungsstarke Schüler können einfach eingebunden werden.
Schülerorientierung durch Bezug der Lernaktivität zur Lebenswelt	
Alltags- und Anwendungsbezug	Die Schüler (insbesondere in kaufmännischen Berufen) müssen im Rahmen ihrer betrieblichen Ausbildung sicher mit digitalen Medien umgehen können. Durch die enge Verzahnung von fachdidaktischen und betrieblichen Inhalten auch im Lehrplan ist die Verwendung von z. B. Office Programmen auch im Schulunterricht notwendig.
Aufgreifen des Mediennutzungsverhaltens	Den Schülern ist der Unterschied zwischen privater und betrieblicher bzw. schulischer Nutzung des Endgerätes klar. Verstöße gegen die unterrichtliche Nutzung werden vorab klar kommuniziert und geahndet. Es ist sinnvoll, wenn sich alle Lehrer auf ein einheitliches und damit für alle transparentes Regelwerk einigen.
Variation der Lehr- und Lernmethode durch Methodenvielfalt	
Angemessene Variation der Lehr- und Lernmethode	Durch die digitale Gestaltung von Lernarrangements ergibt sich die Möglichkeit den Unterricht sehr schülerzentriert zu gestalten.
Verschränkung analoger und digitaler Lernsettings	Die Nutzung von ausschließlich digitalem Unterricht schließt analoge Lernsettings nicht aus, vielmehr ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten der Verknüpfung dieser. z. B. können die Schüler beim Thema Kundenreklamationen Warenrücksendungen auspacken, die Ware prüfen (Art des Mangels etc.) und dies dann mit den hinterlegten Daten (Bestelldatum, Kundendaten etc.) abgleichen und eine Entscheidung treffen. Dadurch kann der Prozess der Reklamation sehr realistisch in den Unterricht transferiert werden.
Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen durch individualisiertes Lernen	
Lernstandserfassung und Anpassung des Lernangebotes	Digitale Unterrichtsarrangements bieten die Möglichkeit individuelle Lernstände einfach zu erheben. So kann von der Lehrkraft nachvollzogen werden, ob und in welcher

	Geschwindigkeit Aufgaben bearbeitet wurde. Auch (benotete) Leistungsstandabfragen können digital erhoben werden, die Schüler bekommen bei automatisierten Erhebungen direktes Feedback.
Lernförderliches Feedback und Unterstützung	Eine Abgabe von Zwischenergebnissen und Endergebnissen kann über die Lernplattform umgesetzt werden, um Feedback effizient zu gestalten. Der Lehrer kann verbal oder schriftlich Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen geben. Aber es besteht ebenfalls die Möglichkeit über z. B. Abfragen auch anonymisiertes Peerfeedback einzufordern.
Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens	Durch die Unterrichtsgestaltung in Form von Selbstlernkursen via Lernplattform können Schüler die Kurse komplett selbstgesteuert durchlaufen. Auch leistungsschwächere Schüler werden gut durch die Unterrichtseinheit geführt. Die Organisation mit vielen Zetteln z. B. bei komplexen Lernzirkeln, fällt für Lehrer und Schüler weg. Bei Bedarf können von den Lernenden zusätzliche Informationsangebote wahrgenommen werden, leistungsstarke Schüler können überspringen oder verkürzen. Dies impliziert darüber hinaus, dass die Inhalte im persönlichen Lerntempo bearbeitet werden.
Nachhaltiges Lernen durch Kompetenzorientierten Aufgabenformaten und intelligentes Üben	
Medienproduktive und kollaborative Aufgabenformate	Erstellung von Präsentationen unter Einsatz der KI Präsentationen • Erstellung von Präsentationen, Infografiken, Podcasts oder Erklärvideos zu unterschiedlichen Themen (z. B. Unternehmensformen, Projektarbeit 12. Klasse, Prüfungsvorbereitung) • Unterstützung durch KI-Tools (z. B. Gliederung, Layoutvorschläge, Sprachsynthese), wobei Reflexion über Chancen und Grenzen von KI Teil der Aufgabe ist (z. B. im Deutschunterricht) • Dokumentation des Arbeitsfortschrittes in Form eines Lerntagebuchs, Logbuchs, Kanbanboard... • Auch in Fremdsprache z. B. Englisch möglich Kollaboration in Echtzeit: • Gruppenarbeiten über kollaborative Cloud-Tools • gemeinsame Projektarbeiten/Gruppenarbeiten (arbeitsgleich oder arbeitsteilig) Szenarien z. B. Kundereklamation. Verschiedene Reaktionen bei Bearbeitung der Reklamationen (gesetzliche Lage vs. kundenfreundliches Verhalten).
Systematischer Erwerb von Medienkompetenz	Erwerb der Medienkompetenz „Learning by Doing“ Recherchekompetenz: • gezielte Aufträge zur Informationssuche (z. B. Marktanalysen, Unternehmensdaten des Ausbildungsbetriebs, rechtliche Rahmenbedingungen) • Bewertung der Quellen hinsichtlich Seriosität, Aktualität, Interessenlage (Fake-News-Sensibilisierung) Reflexion über digitale Arbeitswelten:

	• Diskussion zu Chancen & Risiken digitaler Tools im Büro- und Unternehmensalltag (z. B. Ablenkung durch Social Media, Datenschutz, Homeoffice-Tools) • Szenarien: „Wie verändert KI kaufmännische Berufe?“ Datenschutz und rechtliche Aspekte: • Auseinandersetzung mit DSGVO, Urheberrecht, digitaler Fußspur im Berufsalltag • Praxisnahe Aufgaben: Formulierung einer Datenschutzvereinbarung für Modellunternehmen (Deutschunterricht) Selbstmanagement & digitale Disziplin: • Reflexion über Ablenkungspotenziale digitaler Medien • Einsatz von Tools zur Fokussierung (z. B. Zeitmanagement-Apps, Pomodoro-Techniken) • Manipulation durch Soziale Medien thematisieren • Verlinkung mebis-Magazin
Intelligentes Üben	Lernplattformen (z. B. digitale Leistungserhebungen Apps zur Übung, interaktive Quizes, KI gestützte Programme) • automatisiertes Feedback in Echtzeit • individuelle Schwierigkeitsstufen Digitale Übungsaufgaben • Excel-/Tabellenkalkulationsübungen für Kennzahlenanalysen oder Kostenrechnungen, Inventar bilden • Rechen und Lösungswege von KI oder anderen Programmen abbilden lassen (z. B. Dreisatz) • Verschiedenste Aufgabenformate (MC, offene und geschlossene Fragen etc.) Gamification: Wettbewerbsformate wie digitale Quizduelle steigern Motivation